Krakauer Zeitung.

Nr. 124. Samstag, den 31. Mai 1862.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **VI. Jahrgang.** **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 17. Mai d. J. dem Konzipisten der niederösterreichischen Statthalterei Johann Neumann taxfrei den Titel und Charakter eines Statthaltereisekretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Staatsministerium hat dem disponiblen Statthalterei-Sekretär Julius Bolouski eine erledigte Statthalterei-Sekretärsstelle in Lemberg verliehen.

Die königl. ungarische Hoffanzlei hat eine bei dem Wechselgerichte zu Pesth erledigte Beisitzerstelle dem Landes- und Gerichts-Advokaten und gewesenen Landesablegaten zu Pesth Sigmund von Beöthy verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 31. Mai.

Wir haben bereits über das Ergebniß der Generalversammlung der Hauptschützengesellschaft in München berichtet, zu welcher eine Deputation des frankfurter Centralcomité's abgesendet worden war, um eine Vermittlung zu versuchen. Diese Mission ist der Deputation allerdigs gelungen, indem der angekündigte Antrag, „wegen des vom Frankfurter Festcomité den Mailänder Schützen ertheilten Bescheides die Mitglieder der Münchener Hauptschützengesellschaft, unter Androhung des Ausschlusses, von der Theilnahme vom Frankfurter Schützenfeste abzuhalten" in dieser schroffen Form nicht gestellt, also auch nicht zum Beschlusse erhoben worden ist. Aber der Versuch ist doch nur theilweise gelungen, da der von dem Artilleriehauptmann Streit gestellte und von 65 anwesenden Mitgliedern „mit einer äußerst kleinen Majorität" zum Beschluß erhobene Antrag: nochmals einen ehrenvollen Ausgleich zu versuchen und, wenn die Angelegenheit in befriedigender Weise erledigt werden könne, am deutschen Schützenfeste Theil zu nehmen" — dem Frankfurter Comité eine höchst delicate und darum höchst schwierige Aufgabe stellt, die man ihm nunmehr füglich hätte ersparen können. „Vorher — so berichtet die Süddeutsche Zeitung — hatte die Deputation aus Frankfurt unter mehreren Aufklärungen auch die Versicherung abgegeben, daß ein officieller Verkehr des Festcomité's mit Garibaldi und seinen Anhängern in keiner Weise stattfinden werde." Außerdem hat nach demselben Blatt die Münchener Hauptschützengesellschaft unter dem gestrigen Datum „Directiven" an das Frankfurter Festcomité abgehen lassen, in welchen darauf gedrungen wird, daß allfällig erscheinende Italiener als ihres Nationalcharakters durchaus entkleidet zu betrachten seien ꝛc. (Der officielle Verkehr des Festcomité's mit Garibaldi ist nicht zu fürchten, wohl aber der geheime, der offenbar der Einladung vorangegangen. Die Festordner sind größtentheils enragirte Demokraten, Mitglieder des Nationalvereins, Anhänger der liberalen Solidarität aller Völker. Eine so beträchtliche Anzahl ruhiger, mit trefflichen Schußwaffen bewehrter, mit Schießbedarf und Proviant wohlversehener, durch Wein und Toaste weidlich bearbeiteter und erhitzter Männer, sind vortreffliches Material zu einem Putsch. Es wäre nicht das erstemal, daß man in Frankfurt an dem Sitz des Bundestages den Hebel anzusetzen versucht, um den Stein der Revolution ins Rollen zu bringen, auch erinnern wir uns an das Hornberger Schießen, das unschädlich zwar verlief, das jedoch ebenfalls als ein Agitationsmittel benutzt werden wollte. Noch heute zeugt die in Deutschland sprichwörtlich gewordene Redensart „das geht aus, wie das Hornberger Schießen" von den großen Erwartungen, welche man damals auf dieses Fest gesetzt hat. Wahrscheinlich soll das Frankfurter Schießen das Hornberger wieder zu Ehren bringen.)

Nach Berichten der „B. A. Z." aus Kassel macht das Ministerium Abée-Vollmar wirklich Anstalt, aus dem Amte zu scheiden. Es heißt, daß es nicht aus eigenem Entschlusse die Entlassung eingereicht hat, sondern daß ihm vom Kurfürsten, nachdem dieser in letzter Zeit mehrfache Besprechungen mit den Gesandten von Oesterreich und Baiern gehabt hatte, die Einreichung der Entlassung anbefohlen ist. Es ist damit eine große Gefahr vom Lande abgewendet; denn aus der „Fr. Post-Ztg.", welche mit den bisherigen Gewalthabern in enger Verbindung steht, war schon ersichtlich, daß man in der That auf das Wahlgesetz von 1831 zurückgreifen wollte. Es ist nun übrigens noch nicht ausgemacht, daß jetzt ein wirklich liberales Ministerium eintritt, sondern es entspricht ganz der begreiflicherweise höchst erbitterten Stimmung des Kurfürsten, ein anderes Ministerium von nicht gerade liberaler Richtung zu suchen. Ob er ein solches übrigens unter der Ritterschaft finden werde, welche nach Wiedereinführung der Verfassung von 1831 die Erste Kammer verliert, steht sehr dahin.

Ein Berliner Correspondent der FPZ. bezeichnet heute den sogenannten Incidenzfall zwischen Preußen und Kurhessen als noch keineswegs erledigt; das Berliner Cabinet erwarte vielmehr von Kassel her einen entgegenkommenden Schritt. Dieser Berichterstatter bezeichnet auch alle jene Angaben als unrichtig, welche in verschiedener Form und Fassung von einem eigenhändigen Schreiben wissen wollten, das der Kurfürst sofort nach der Abreise des Gesandten aus Kassel an den König von Preußen habe gelangen lassen. Bezüglich des in dieser Angelegenheit in den letzten Tagen und Wochen so oft angezogenen Artikels der deutschen Bundesacte wird ein vertraulicher Notenwechsel zwischen Preußen und den übrigen deutschen Bundesregierungen in nächste Aussicht gestellt. Dagegen ist in den militärischen Vorkehrungen ein Stillstand eingetreten.

Daß die preußischen Truppen in Kurhessen ohne bestimmte Erlaubniß des Bundestages einrücken werden, ist dem Münchener Correspondenten des Moniteur schwer denkbar, da der §. 4 des Artikels 11 der Bundesacte genau vorschreibe, wie sich zwei in persönlichen Conflict gerathene Bundesmitglieder zu verhalten hätten. „Nichts also berechtigt zu der Annahme, daß Preußen Hessen gegenüber sich von der gemeinsamen Regel entbinden und an die Stelle des Bundesrechtes durchaus particuläre Rücksichten treten lassen wolle. Das Berliner Cabinet kann und soll sich für seine gekränkte Würde besorgt zeigen, aber es ist zu stark, um ohne Nothwendigkeit oder um selbst unkluger Weise seine Macht zu mißbrauchen."

In der schleswig-holsteinischen Frage räth derselbe Correspondent den dabei betheiligten Regierungen, sich zu einem ehrenvollen Compromisse bereit zu erklären und dem Schiedsspruch der Großmächte die Beendigung eines Zerwürfnisses anheim zu stellen, welches weder den Lärm, den man davon macht, noch die gefährlichen und beklagenswerthen Wechselfälle eines Krieges werth ist."

Es ist von einem neuen Programm einer dänischen Gesammtstaatsverfassung die Rede, welches jetzt den Gegenstand lebhafter Verhandlungen zwischen dem Kopenhagener Cabinet einer- und den Cabineten von Berlin und Wien andererseits bilden soll. Dänemark soll durch den neuen Verfassungsplan den Verbindlichkeiten, deren Erfüllung die deutschen Mächte von ihm fordern, zu entsprechen meinen. Die große Zurückhaltung, mit welcher der deutsch-dänische Conflict in der bei Eröffnung des preußischen Landtags gehaltenen Rede behandelt wurde, scheint in der durch die schwebenden Verhandlungen gebotenen Rücksicht ihre Erklärung zu finden.

„S. C." dementirt die Nachricht, daß die preußische Antwort auf das österreichische Memorandum in Betreff des preußisch-französischen Handelsvertrages bereits in Wien eingetroffen.

Das Dr. J. veröffentlicht die Erläuterungen mit welchen das k. sächsische Ministerium den französischen Handelsvertrag eingebracht hat. Wir heben daraus hervor, daß die sächsische Regierung ihre Zustimmung an die Bedingung einer nachträglichen authentischen Declaration zu den Artikeln 8, 11, 25 und 31 des Vertrages geknüpft hat, wonach zu den im Art. 8 erwähnten inneren und Verbrauchssteuern auch die Octroi's gehören, Art. 11 im zweiten Absatz sich nur auf Waaren nichtzollvereinsländischen Ursprungs bezieht, in den Vorbehalt des Art. 25 auch die Niederlassungsgesetze einbegriffen sind, endlich im Artikel 31 durch die Bestimmung in Betreff der Ausfuhrverbote, die zum Zollverein nicht gehörigen deutschen Bundesstaaten nicht betroffen werden.

„Patrie" und „Pays" melden ebenfalls die Ernennung des General Montebello zum Komandanten der Franzosen in Rom.

Dem Vernehmen nach soll eine Art Ultimatum in Rom überreicht werden, dessen Aufnahme dann über die weiteren Entschlüsse Frankreichs entscheiden wird. Da voraussichtlich die Curie sich auch jetzt nicht entschließen dürfte, den veränderten Umständen Rechnung zu tragen und nachzugeben, so wird die französische Regierung ihre Truppen aus Rom zurückziehen und in Civitavecchia concentriren. Der Entschluß des Königs Franz II., ein anderes Asyl aufzusuchen, steht mit dieser neuesten Wendung in der römischen Frage jedenfalls im Zusammenhange.

Aus Rom, 24. Mai, wird gemeldet, daß Thouvenel in einer Note an Cardinal Antonelli der römischen Curie die Zusicherung ertheilte, „Frankreich werde im dermaligen Stande der römischen Frage keine Veränderung vornehmen; der heil. Vater möge nur mehr Vertrauen zu der Regierung des Kaisers Napoleon fassen." Einer zweiten römischen Depesche vom 24. d. zufolge, die über Marseille eintraf, wurde vorerwähnte Note vom Herzoge von Belluno dem Cardinal überreicht; darnach aber wäre die Fassung zweideutig, indem es in derselben heiße, Frankreich werde nicht von der Politik abgehen, die in der Rede, welche der Minister Billault im Senate gehalten habe, ausgesprochen sei." Billaults Schlußfolgerungen waren der Erhaltung der weltlichen Gewalt des Papstthums bekanntlich nichts weniger als hoffnungsreich. So erklärt sich denn auch die Aufregung des Papstes in der Anrede, die er im Consistorium hielt, und von der diese nämliche römische Depesche spricht, jedoch mit dem Zusatze, daß Antonelli neuerdings erst wieder geäußert habe, es bleibe Alles beim Alten. Einer dritten römischen Depesche zufolge, hat Pius IX. in dem Consistorium die Anwesenden ermahnt, „für die Bekehrung der italienischen Priester und eines neapolitanischen Bischofs zu beten." Seine Heiligkeit setzte unter Thränen hinzu, „er glaube nicht nur nicht mehr daran, daß er den Trost haben werde, dieselben zu sehen, sondern er fürchte sogar, die Ereignisse würden ihn verhindern, mit denselben in Correspondenz zu bleiben." Diese Depesche setzt hinzu: die Cardinäle und Bischöfe baten, durch diese Worte ergriffen, den Cardinal Antonelli um Aufschlüsse, dieser entgegenete indeß, es habe sich nichts verändert."

Der Turiner Correspondent der „Scharf'schen Corr." versichert, daß Garibaldi in der Nacht vom 25. Mai in Turin gewesen und daselbst mit einer hochgestellten Person eine Unterredung gehabt habe, deren Resultat eine vollständige Versöhnung und Vereinbarung gewesen sei. Wohin er seitdem gegangen, ist ein tiefes Geheimniß. Der Correspondent schließt an diese Mittheilung eine mysteriöse Aufforderung, die Ereignisse in der Herzegowina, in Serbien und die zweifelsohne auch in Griechenland sich wieder vorbereitenden Vorgänge nicht aus den Augen zu verlieren. Auch was aus Bixo geworden ist, weiß Niemand zu sagen. Nur soviel ist gewiß, daß er am 10. d. Genua verlassen hat. Das Gerücht, daß Rom nächstens eine gemischte Garnison erhalten werde, gewinnt an Bestand. Man spricht noch immer von einem Cabinete Ratazzi, Farini, Minghetti, obwohl Niemand an die Möglichkeit seines Bestandes glauben will.

Nach der „Italie" war Mazzini die letzten Tage in Mailand, ist aber, nach dem verunglückten Versuch ins Tirol einzufallen, nach London zurückgekehrt.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Petersburg vom 29. Mai soll Großfürst Konstantin, ältester Bruder des Kaisers, unter der Assistenz Wielopolski's als Statthalter nach Warschau gehen.

Die Ernennung eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie zum Statthalter in dem aufgewühlten Königreiche Polen, schreibt die „Ostd. Post." kann, ja muß gewissermaßen einen Wendepunkt bedeuten. Entweder der Großfürst muß so weitgehende Concessionen mitbringen, daß ihm eine freudige Aufnahme im Lande gesichert ist, oder die Demonstrationen werden auch gegen ihn fortgesetzt und führen dann eine noch tiefere Kluft zwischen der Dynastie und den Polen herbei.

Feuilleton.

Die Krakauer Kunstlotterie.

Die am 26. d. vorgenommene Verlosung der vom hiesigen Kunstverein angekauften Gemälde, Stahlstiche, Bildhauerarbeiten u. s. f. weist nachstehende Resultate nach der Reihenfolge der aus dem Glücksrad gezogenen und gewinnenden Actiennummern.

1. Actiennummer 839. Den „Sonnenuntergang im Walde", Oelbild von Scheins in Düsseldorf, an Werth von 253 fl. 44 kr. ö. W., gewann Joh. Myszkowski, Schneidermeister in Krakau.

2. Nr. 1613. Die „Warschauer Lumpensammlerin", Oelb. von Heinr. Pilati in Warschau, 83 fl. 38. kr., gew. Marcell Masłowski, Gutspächter in Dąbrowica (Przemysl Kr.)

3. Nr. 2322. „Eberjagd", Aquarelle von Fr. Tepa, 127 fl. 30 kr., gew. Euphemia Wisłocka, Gutsbesitzerin in Tarnow.

4. Nr. 2220. „Lemberger Hirtenknaben" (1) Oelb. von Dzbański in Lemberg, 80 fl., gew. Vincent Skwarczyński, Gutsb. in Wierzchnia (Stryj. Kr.)

5. Nr. 1603. Die „vereinsamten Eltern", Lithographie, Prämie des Kunstvereins in Dresden gew. Gebrüder Jeleń in Przemysl.

6. Nr. 506. Der engliche Gruß, Stahlstich, Prämie des Kunstvereins in Halberstadt, gew. Hochw. P. Dionysius Schönweitz, Bernhardiner in Kalwaria.

7. Nr. 844. „Breslauer Rathhaus", Chromolitogr. Pr. des schlesischen Kunstv., gew. Andreas Dutkiewicz Kaufmann und Bürger in Krakau.

8. Nr. 2393. Kätzchen, St. Pr. des Kunstv. in Wiesbaden und das „Meerauge" St. von Stęczyński, 2 fl. gew. Vinc. Lewandowski in Mięrzechow (Tarn. Kr.)

9. Nr. 2396. „St. Adalbert" Oelb. von Val. Eliasz in Krakau 250 fl. gew. Karl Dąbrowski Kanzellist in Kolbuszowa (Tarn. Kr.)

10. Nr. 2408 „Christus mit dem Kind," Oelb. von Ant. Reichenberger aus Galizien 200 fl. gew. Propst Erasmus Piotrowski in Przecław, (Tarn. Kr.).

11. Nr. 2379. „Gasternthal bei Kanderberg", Oelb. von Engelhardt in Berlin 150 fl. gew. Pfarrer Wencisl. Prochazka in Radgoszcz (Tarn. Kreis.)

12. Nr. 1571. „Der entdeckte Geist," Chromolith. Pr. des K. in Prag, gew. Joh. Beringer Maler in Lemberg.

13. Nr. 2507. „Regina coeli" St. nach Deger 11 fl. gew. Baronin Val. Baume, Gutsb. in Kopytowka (Wadow. Kr.)

14. Nr. 904 „St. Barbara" Oelb. nach Raphael v. Krafft in Dresden, 30 fl., gew. Ludwig Kępiński Gutsb. in Pierzchowiec (Krak. Kr.)

15. Nr. 778. „Der alte Sänger" Oelb. v. Alex. Kotsis in Krakau 300 fl. gew. Alois Schwarz Kaufmann in Krakau.

16. Nr. 2316. Die „Auffindung des Bechers im Getreidesack der Brüder Joseph's" Oelb. v. Slota in Dresden, 100 fl., gew. Karl Wygrzywalski in Tarnow.

17. Nr. 1726. „Sandomirer Erntefest" Oelbild von Jos. Szermentowski, 126 fl. 41 kr., gew. Pfarrer Paul Sokalski in Żołyń (Rzeszower Kr.)

18. Nr. 848 „Madonna vom St. Apollinarius-berge" Stahlstich nach Deger 11 fl. gew. Bronisl. Lisiecki in Krakau.

19. Nr. 1620. „Bolesław Schiefmaul erobert das preußische Bialgrod im Jahre 1107", Oelbild von F. Sypniewski in Warschau 300 fl. gewann Hochw. Felix Smoleński, Prof. theol. in Przemysl.

20. Nr. 2854. Die „h. Jungfrau und St. Johann der Evangelist", Lithographie, Prämie des Kunstvereins in Wiesbaden, gewann Graf Stanisl. Sokolnicki Gutsbesitzer in Łostów (Posen).

21. Nr. 524. „Ansicht von Islang (Baiern) aus" Oelbild von Pulian in Düsseldorf 128 fl. 70 kr. gewann Wilhelm Brühl Beamter der Filialbank in Krakau.

22. Nr. 849. „Tuchlaube mit dem Westtheil des Krak. Rings zu Ende des XIV. Jahrh." Aquarelle von Ludwig Łepkowski 30 fl., gewann Johann Nep. Leszczyński in Warschau.

23. Nr. 45. „Der Segen" Oelbild von Anton Kozakiewicz in Krakau 150 fl. gewann Alfred Mielieski Gutsbesitzer in Krakau.

24. Nr. 1667. „Tod der Königin Barbara Radziwiłł", Lithographie, Prämie des Kunstvereins in Warschau gewann Pfarrervicarius Władysl. Stroński in Sambor.

25 Nr. 1527. „Ansicht von Baden", Stahlstich Prämie des Kunstvereins in München gewann Ed. Winiarz jun. in Lemberg.

26. Nr. 2557. „Herzweh", Oelbild von Leopold Löffler in Wien 260 fl. gewann Heinr. Konopka Gutsbesitzer in Wrząsowice (Krak. Kr.)

27. Nr. 1370. „Ländliche Scene," Stahlstich Prämie des Kunstvereins in Salzburg und „Meerauge" Stahlstich von Stęczyński, 2 fl., gewann Gr. Cäsar Męciński Gutsb. in Dukla (Sanok. Kreis).

28. Nr. 1037. „Maria Theresia am Todtenbette einer armen Familie." Pr. des K. in Wien und „Meerauge", St. von Stęczyński, 2 fl., gewann Konst. Schórznicki, Gutsbesitzer in Lemberg.

29. Nr. 10. „Das unterbrochene Kartenspiel." Lithogr. Pr. des K. in München und „Meerauge", St. von Stęczyński, 2 fl., gewann Ludw. Stoßmayer in Bochnia.

Mit leeren Händen kommt der Großfürst sicherlich nicht nach Warschau. Seine Ankunft wird also entweder im guten oder im üblen Sinne eine Wendung in den polnischen Angelegenheiten bilden, deren Bedeutung auch für die Nachbarstaaten in keinem Falle zu unterschätzen sind (Wir vermögen diese Thatsache nur in einem guten, den oft bewahrten versöhnlichen Gesinnungen des russischen Kaisers entsprechenden Sinn aufzufassen. D. Red.)

Nach der „Sch. Corr." ist die Nachricht von einem durch eine militärische Demonstration unterstützten kategorischen Veto Rußlands gegen das weitere Vorrücken der Türken auf montenegrinischem Gebiet stündlich zu gewärtigen.

Die „Independance" spricht von einem russischen Rundschreiben an die Consulate im Orient, welches die russischen Angehörigen in türkischen Landen vor Geschäften auf längere Zeitdauer warnt. Demnach scheint die russische Regierung Conflicte mit der Pforte, vielleicht wegen Serbien und Montenegro, in Aussicht zu haben, oder will sie die Möglichkeit eines ernsten Zerwürfnisses in Aussicht stellen. Die Bestätigung dieser Nachrichten wird abzuwarten sein.

Die „Opinion nationale" kommt mit größerem Nachdruck, als je, auf die Nachtheile und Gefahren zurück, welche sich für Frankreich aus der mexicanischen Expedition ergeben können.

Die Times vom 29. d. schreibt: die Konvention von London beweise, daß die Alliirten eine Regeneration Mexico's bezwecken und nicht blos eine Entschädigung. Frankreichs Vorgehen sei loyal, Times wünscht demselben ohne Eifersucht einen Erfolg.

Die Madrider Correspondencia hebt hervor, daß der zwischen Spanien und der Republik Mexico abgeschlossene Vertrag von dem mexicanischen Minister des Auswärtigen, Doblado, nicht habe unterzeichnet werden können, weil die Franzosen aus persönlichen Gründen der Militär = Convention, welche ihnen vorschrieb, sich im Falle von Feindseligkeiten auf ihre Linien von Vera-Cruz zurückzuziehen, nicht nachgekommen seien.

Dem „Pays" zufolge wird Radama II. demnächst von den europäischen Mächten officiell als König von Madagaskar anerkannt werden. Die Krönung des neuen Souveräns soll Ende Juli stattfinden. Herr Lambert, sein Gesandter, hat sich nach Rom begeben, um hinsichtlich der katholischen Interessen Madagaskars ein Arrangement zu treffen. Er wird dem Papste ein Schreiben seines Herrschers überbringen.

Man meldet aus Tanger, daß die Ruhe in Marokko noch nicht hergestellt ist. Der Aufstand breitet sich über das ganze Kaiserreich aus, und die Rebellen haben die Kühnheit so weit getrieben, daß sie fast alle Landstraßen, die zu den großen Städten führen, besetzt haben.

Die Donau-Ztg. bemerkt in Betreff der vom Finanzausschusse beantragten Erhöhung der Einkommensteuer: „Unter den Gründen, die sich gegen eine unverhältnißmäßige Erhöhung der Einkommensteuer geltend machen lassen, ist wohl der namhafteste der, daß sie zumeist auf den freien Bekenntnisse beruht. Das Verschweigen steuerpflichtigen Einkommens ist ein national = ökonomischer Factor, der mit dem Schmuggel die größte Aehnlichkeit hat. Je höher die Zollsätze, desto größeren Umfang nimmt dieser gewöhnlich an. Ja der Reiz zum niedrigen Fatiren ist bei der Einkommensteuer sogar deshalb bedeutender, weil es sich nicht, wie beim Schmuggel, um eine Prämie handelt, die nicht ohne Mühe und Gefahr und nur im Kampfe gegen eine strenge Aufsicht zu gewinnen ist, sondern um eine Rente, die dem Bekenner einfach in der Tasche bleibt. Wollte jedoch die Behörde mit allzugroßer Strenge die Richtigkeit der vorkommenden Fatirungen untersuchen, so würden laute und allgemeine Klagen über Vexation ertönen. Solchen Klagen so sehr als thunlich vorzubeugen, ist die Hauptbestimmung eines zweckmäßig geregelten Steuersystems." Die „Donau-Ztg." ist der Ansicht, daß ein niedriger Einkommensteuersatz kein geringeres Erträgniß liefern wird, als ein erhöhter; sie hält einen 10percentigen Satz weit über das Maß dessen, was recht und billig ist und gibt zu bedenken, daß jedes Percent, um welches der Rentier verkürzt wird, sich im Inlande durch Vereinigung der Consumtion und Production ausgleicht, während im Auslande die übermäßige Couponsbesteuerung keine andere Folge hätte, als das Rückströmen österreichischer Papiere nach Oesterreich zu vermehren, also dem Lande Capitalien zu entziehen, und zugleich die Landeswährung zu verschlechtern.

Aus Wien, 29. Mai, wird dem „Dresd. Journ." geschrieben: „Endlich scheint doch die ungarische Angelegenheit wieder ernstlich in Angriff genommen zu werden. Bis vor kurzem schien es, als solle vor allem der siebenbürgische Landtag einberufen werden, allein gewisse Vorkommnisse lassen es nun doch wünschenswerth erscheinen, mit Ungarn vorzugehen. Und mit Recht, denn von dem Ausgang dieses Versuches hängt alles übrige ab, und in Siebenbürgen und Croatien werden schwerlich Erfolge zu gewinnen sein, geht nicht eine einigermaßen glückliche Lösung der ungarischen Sache voraus. Graf Forgach scheint es durchgesetzt zu haben, daß zunächst der ungarische Landtag einberufen werde. Erst wenn man mit den demselben zu machenden, wesentlich modificirten, wenn auch nicht gerade neuen Vorlagen scheitert, wird man zur Ausschreibung directer Wahlen für den Reichsrath schreiten. Indeß steht diese Maßregel doch noch in sehr weitem Felde und schwerlich dürfte auch der Pesther Landtag mit dem gegenwärtigen Reichsrath tagen."

Dem Bericht des vom Abgeordnetenhause zur Ausarbeitung eines Preßgesetzes niedergesetzten Ausschusses entnehmen wir folgenden Antrag des letzteren: „Das hohe Haus wolle beschließen, es sei dem Herrenhause nachstehendes zu eröffnen: Das Abgeordnetenhaus ist im Sinne des §. 10 des Gesetzes über die Geschäftsordnung des Reichsrathes nicht in der Lage, in die Berathung des mit der Zuschrift vom 10. Mai 1862 mitgetheilten Entwurfes eines Preßgesetzes einzugehen. Denn dasselbe ist nach jenem Gesetze erst dann berechtigt, einen von ihm bereits in Berathung gezogenen und an das Herrenhaus geleiteten Gesetzentwurf abermals in Verhandlung zu nehmen, wenn er von diesem Hause mit oder ohne Abänderungen angenommen wurde. Dies ist jedoch bis jetzt nicht geschehen, da die gegebene Zustimmung ausdrücklich als eine solche erklärt wird, die gegenwärtig noch keine Wirksamkeit haben, und selbe nur unter einer gewissen Voraussetzung erlangen soll."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Mai.

Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe Carolina Augusta ist von München hier eingetroffen. Dieselbe wird sich in einigen Tagen zum Besuche Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand nach Prag begeben, sodann mehrere Wochen in einem böhmischen Badeorte verweilen, und dann im August nach Salzburg sich begeben.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna reiste gestern Morgens um 8 Uhr. aus Prag kommend, auf der Verbindungsbahn durch Wien. Als der Zug an die Steigerung der Verbindungsbahn innerhalb der Landstraße gelangte, fingen die Räder der Locomotive plötzlich an zu schleifen, so daß der Train nicht von der Stelle kommen konnte. Endlich veranlaßte der Bahninspector Herr Schlue, daß das Geleise mit Sand bestreut wurde, worauf der Zug sogleich seinen Weg fortsetzen konnte.

Se. k. Hoheit Hr. Erzherzog Ferdinand Maximilian wird nach Pfingsten wieder hier eintreffen, und sodann bis zu seiner Abreise nach London in Wien verweilen. — Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Carl Ferdinand ist heute nach Brünn abgereist.

Se. kais. Hoheit Erzherzog Wilhelm ist heut nach Weilburg übersiedelt.

Großfürstin Helene von Rußland, Witwe des im Jahre 1849 verstorbenen Großfürsten Michael, geb. Prinzessin von Würtemberg, wird nächster Tage in Karlsbad eintreffen.

Der Herzog von Modena und Gemalin sind ebenfalls von München hieher zurückgekehrt.

Der russische Gesandte Herr v. Balabine ist von Dresden zurückgekehrt.

Aus Cettinje ist der Adjutant des Fürsten von Montenegro, Vlahovich, hier angekommen.

Dem Linz. Abendb. zufolge war dem in Disponibilität versetzten Statthalter Frh. v. Bach der Gesandtschaftsposten in Brüssel angetragen worden, wurde jedoch von demselben abgelehnt.

Der Redacteur der „Gaz. di Fiume", Herr Herkules Rezza, soll, wie der „Pozor" berichtet, abermals verhaftet worden sein.

Deutschland.

Das Gesammt-Comité des deutschen Schützenfestes in Frankfurt hat eine Deputation nach München abgeschickt, um der dortigen Schützengesellschaft in Betreff der italienischen Schützen nähere Aufklärung zu geben. Die Deputation hatte am 26. früh eine mehrstündige Unterredung mit den Vorständen der Münchener Hauptschützengesellschaft, und soll namentlich die Erklärung abgegeben haben, daß man bei dem deutschen Schützenfeste weder auswärtige Deputationen noch Adressen entgegennehmen werde. Abends fand eine Generalversammlung der Schützengesellschaft statt und es wurde beschlossen, wenn der Streitpunkt auf eine ehrenwerthe Weise erledigt wird, so werde man sich an dem Schützenfeste betheiligen.

Im Gegensatze zu dem auch von uns veröffentlichten Resultate des Frankfurter Congresses deutscher Industriellen enthält die „B. B. Z." folgende telegraphische Privatdepesche aus Frankfurt, 27. Mai Abends: „Auf dem heutigen vom Verein für deutsche Industrie ausgeschriebenen Congreß von deutschen Industriellen zur Darlegung und Besprechung der Resultate der bisherigen Branchen-Congresse, sowie der noch weiter zu erwägenden Punkte des projectirten Handelsvertrages mit Frankreich versuchten Metz und Sonnemann eine Demonstration, indem sie eine Resolution einbrachten, welche sich für die unbedingte Annahme der Verträge erklärte. Der Präsident von Kerstorf setzte aber die Abstimmung aus und paralysirte den Versuch vollkommen, indem er bei der Abstimmung den Modus einführte, daß mit der Stimmenabgabe constatirt werde, welchen Industriezweig der Abstimmende vertrat und wie viel Arbeiter er beschäftigte." In jeder Beziehung wünschen wir, daß sich diese Depesche bestätige.

Der Bischof von Würzburg ist, wie der „Fränk. Courier" erfährt, zum Kardinal designirt.

Die „Wiesb. Ztg." schreibt: Nach einer aus London eingetroffenen Nachricht des herzogl. Commissairs für die Weinproduzenten des Herzogthums Nassau, Herrn Dressel, hat die Preis-Jury mit Stimmeneinhelligkeit den herzogl. Domainenweinen die Preismedaille zuerkannt. Von 950 Ausstellern aus 21 Ländern waren ca. 15,000 Flaschen Proben ausgestellt.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Der Moniteur meldet heute die Ernennung einer Anzahl neuer General = Secretäre und Unter-Präfecten. — Die Akademie der Wissenschaften hat gestern einstimmig Milne Edwards zum Nachfolger Isidore Geoffroy Saint Hilaire's vorzuschlagen beschlossen. — Wie man von gut unterrichteter Seite meldet, wird die französische Occupationsarmee in Rom um drei Regimenter vermindert, und dadurch auf den Effectivbestand zurückgeführt werden, den sie, während des früheren Urlaubs des Generals von Goyon, unter dem interimistischen Commando des Generals De Noue hatte. — Der englische Gesandte in Japan, Mr. Alcock ist hier angekommen, um sich nach London zu begeben. Er hat zwei Japaner mitgebracht, welche sich nachträglich der noch in England weilenden japanischen Gesellschaft anschließen sollen. Man spricht davon, daß der gegenwärtige Marine-Minister Chasseloup Laubat das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten für den Fall übernehmen soll, daß Herr Rouher die Nichtertheilung der Concession der Cette-Marseillerbahn an die Lyoner Gesellschaft als Bedingung seines Rücktritts aufrecht erhält. — Ein Secretär der spanischen Gesandschaft ist gestern mit Depeschen nach Madrid abgereist. — Die officiöse Presse ist, wie aus der heutigen Vera-Cruz-Correspondenz der Patrie hervorzugehen scheint, darauf angewiesen, einen schonungslosen Krieg gegen General Prim zu eröffnen. — Man hat von Seiten der Administration Herrn Mirès eine neue discretionäre Aufmerksamkeit erzeigt. Es soll nämlich verboten worden sein, die Photographie des in Douai freigesprochenen Finanzmannes öffentlich zum Verkaufe auszubieten. Ueberhaupt soll nun auch die Photographie principiell in den Bereich der besteuerten Reclamation gezogen werden. Man spricht von einem Projecte, demgemäß die in den Handel gelangenden Photographieen je nach der Größe des Bildes mit fünf, zehn und 15 Centimes Abgaben belegt werden sollen. — Der Ministerrath wird sich morgen mit der mexicanischen Frage beschäftigen. Bekanntlich sind einige Minister der Expedition gerade nicht sehr freundlich gesinnt. — Der Prinz von Carignan ist heute in Paris angekommen. Derselbe stieg im Hôtel der italienischen Gesandtschaft ab. Der Prinz begibt sich nach London, wo der italienischen Commission bei der Ausstellung präsidiren soll.

Der Hof wird sich am 8. Juni nach Fontainebleau begeben und daselbst bis zu den ersten Tagen des Juli verweilen. Anfang Juli werden Ihre Majestäten eine Reise nach der Auvergne antreten. Bei dieser Gelegenheit werden dieselben die Besitzung des Grafen Morny im Departement Puy de Dome besuchen, welche der Präsident des gesetzgebenden Körpers rc., wie man versichert, mit einem Aufwande von 12 Millionen in einer so hohen Besuchs würdigen Weise verschönerte.

Kardinal Morlot, Erzbischof von Paris und Großalmosenier des Kaisers, ist gestern Abend in Begleitung des Erzbischofs von Cambrai nach Rom abgereist. Der Erzbischof von Rouen, Mgr. Bonnechose, hat darauf verzichtet, sich nach Rom zu begeben.

Die massenhafte Abreise der französischen Bischöfe nach Rom hat den Kaiser sehr verstimmt. Es ist ziemlich unbekannt, daß in mehreren Städten Frankreichs der Abschied der Bischöfe Gegenstand sehr lebhafter Theilnahme von Seiten der Bevölkerung war. Man fiel auf die Kniee, ließ sich den Segen ertheilen u. s. w. In dem sehr katholischem Marseille, wo die Kirchenfürsten zur Einschiffung zusammenkommen, war die Bewegung noch größer.

Der „France Centrale" zufolge ist den Journalen die Weisung zugegangen, „Communiqués" ohne alle Discussion oder Commentare einfach einzurücken.

An der Börse, welche unverkennbare Zeichen von „défaillance interessée" gibt, meinte ein speculirender Witzvogel, daß man deshalb so flau sei, „parceque les gros spéculateurs ont vendu beaucoup de Rente sur prime (Prim)." In diesem Wortspiel, schreibt ein Pariser Corr. der „FPZ." vom 27., liegt tiefer Ernst, denn die Börse steht in der That ganz unter der Herrschaft der Besorgnisse wegen der mexicanischen Expedition, und die heute von der „Morning Post" veröffentlichte Depesche Lord Russell's an Hrn. Wyke, worin er das Verhalten des britischen Bevollmächtigten vollkommen billigt, war nicht geeignet, diese Besorgnisse zu zerstreuen. Auch blieb es nicht unbemerkt, daß der „Moniteur" heute nachträglich die bereits seit acht Tagen bekannte (im Auszug mitgetheilte) Proclamation der französischen Bevollmächtigten an die Mexicaner vor dem Abmarsch der französischen Truppen nach Orizaba veröffentlicht, und auch das blieb nicht unbeachtet, daß die spanischen Fonds an der Madrider Börse gestern, wo man von dem „Patrieartikel" und dessen Abdruck im „Moniteur" unterrichtet war, nicht unbedeutend in die Höhe gingen. „Stolz liebe ich den Spanier", doch verräth dieser geringfügige Umstand, daß man am Manzanares der englischen Beistimmung sicher ist.

Belgien.

Said Pascha, der sich am 26. von Paris aus zur Weltausstellung nach London begeben hat, wird kommenden Sonntag Abend zu einem viertägigen Aufenthalte in Brüssel erwartet. Der Herzog und die Herzogin von Brabant werden somit die erwünschte Gelegenheit finden, für die Gastfreundschaft, welche der Vicekönig bei ihrem Besuche in Alexandria ihnen erwiesen hat, ihren Dank zu bezeigen. Im königlichen Schlosse werden bereits Gemächer für Said Pascha und dessen nicht weniger als 75 Personen zählendes Gefolge in Stand gesetzt. Außerdem bereitet man noch verschiedene militärische Festlichkeiten zu Ehren des hohen Gastes vor. — Der König ist wohlauf und munter. Se. Majestät hat bereits einem Minister-Conseil präsidirt.

Italien.

Aus Turin, wird telegraphisch unterm 28. d. M. gemeldet: Die Kammern sind am 27. wieder eröffnet worden. Der Finanzminister wird Supplementarkredite verlangen. — Garibaldi war gestern Vormittag in Lecco. Morgen wird er sich nach Como begeben. —

---

30. Nr. 2062. „Krakau's alterthümliche Bauten," Chromol. von Stroobant aus Brüssel, 20 fl., gew. Joh. Bal, Gutsbesitzer in Nowosiolka (Sanoker Kreis).
31. Nr. 526. „Bettelnder Knabe," Oelbild von Andr. Grabowski in Wien, 50 fl., gew. Michael Łacikowski, Seifensieder in Krakau.
32. Nr. 2406. „Maria Theresia," Lithogr. Pr. des K. in Wien und „Meerauge," St. von Stęczyński, 2 fl., gewann Rosalie Piotrowska in Bieliny (Rzeszower Kr.).
33. Nr. 2682. „Ansicht vom See Stahrenberg," Oelbild von J. Mayburger in Salzburg, 100 fl., gewann Stanislaus Nowakowski, Gutsbesitzer in Wierzblany (Żółk. Kr.).
34. Nr. 2395. „Madonna," St. nach Luini, 6 fl., gewann Graf Wład. Rej Wrszowiec in Widełka (Rzesz. Kr.).
35. Nr. 2395. „Lemberger Hirtenknaben" (2) von Dzbański in Lemberg, 60 fl., gewann Propst Ant. Kussak in Grabownica (Sanoker Kr.).
36. Nr. 2034. „Das Chocoladenmädchen," Oelbild nach Liotard von Krafft in Dresden, 50 fl., gew. Miecz. Kołaczkowski, Gutsb. in Krakau.
37. Nr. 1594. „Narwia-Golf," Oelbild von Fr. Ruskiewicz in Warschau, 185 fl. 62 kr., gewann Jakob Antoniewicz, Gerichtsrath in Przemysl.
38. Nr. 1054. „Krakauer alte Bauten," Chrom. von Stroobant aus Brüssel, 20 fl., gew. Hochw. Joh. Juzyczyński in Borynicze (Brzeż. Kr.).
39. Nr. 542. „Flucht nach Egypten," Oelbild von Maaßen in Düsseldorf, 79 fl. 20 kr., gewann Hier. Salomoński in Krakau.
40. Nr. 202. „Landschaft mit Jäger und Hund," Oelbild von Henr. Ronner in Brüssel, 163 fl. 50 kr., gewann Emil Serkowski, Architect in Krakau.
41. Nr. 2531. „Madonna," St. nach Müller, 6 fl., gewann Fr. Znamięcki, Gutsbesitzer in Zemorzyce (Wadowicer Kr.).
42. Nr. 191. „Verwaist," Oelbild von Budkowski in Paris, 272 fl. 50 kr., gewann Paul Łętkowski in Krakau.
43. Nr. 1948. „Krakauer alte Bauten," Chromolitographie von Stroobant in Brüssel, 20 fl., gewann Joseph Jaworski, kais. kgl. Gerichtsrath in Neusandec.
44. Nr. 2169. „Porträts polnischer Könige," Stahlstiche, 7 fl. 11 kr., gew. Joach. Horodyński, Dr. med. in Brzeżany.
45. Nr. 2830. „Winter in den Niederlanden," Oelbild von Hermann in Berlin, 80 fl., gew. Graf Włodz. Dzieduszycki in Lemberg.
46. Nr. 2774. „Tod der Königin Barbara Radziwiłł," Lith., Prämie des Kunstvereins in Warschau, gewann Peter Wątorski, Gutsbesitzer in Gruszów, (Krakauer Kr.).
47. Nr. 351. „Weidende Pferde," Lithogr. und „Meerauge", Stahlstich von Stęczyński, 2 fl. gew. Fürst Georg Lubomirski in Krakau.
48. Nr. 1262 „Siegfried und Chrimhilde", St. Pr. des K. in München und „Meerauge" St. v. Stęczyński 2 fl., gew. Gust. Postruski in Muszkatowce (Czortk. Kr.).
49. Nr. 2848 „Vereinsamte Aeltern", Lithogr. Pr. des K. in Dresden, gew. Pfarrer Eugen Pietruski in Kochawin (Stryj. Kr.).
50. Nr. 298 „Siegfr. und Chrimh.", St. Pr. des K. in München und „Meerauge", 2 fl., gew. Heinr. Tomkowicz in Krakau.
51. Nr. 61. „Inneres der Krakauer Kreuzkirche", Oelb. v. Alex. Gryglewski in Krakau, 250 fl., gew. Adolf Mułkowski, Kustos der Universitätsbibliothek in Krakau.
52. Nr. 1630. „Edelhof in Deutschland", Chromol., gew. Dekan Ignatz Święcicki in Gołogóry (Złoczower Kreis).
53. Nr. 476. „Piast", Oelb. v. Flor. Cynek in Krakau, 250 fl., gew. Dekan Radzki in Lubin (Posen).
54. Nr. 1321. „Ansicht von Czorsztyn und Niedzica", Oelb. v. Alfred Schouppé in Warschau, 87 fl. 15 kr., gew. Konst. Piliński, Gutsb. in Tarnowiec (Tarn. Kr.).
55. Nr. 108. „Madonna mit dem Kindlein", Oelb. nach Raphael v. Krafft in Dresden, 100 fl., gew. Theodor Scherner, Kaufmann in Granica.
56. Nr. 947. „Meeresgestade", Oelb. v. Karl Huguet in Berlin, 180 fl., gew. Pfarrer Paul Ujejski in Zaborów (Krak. Kr.).
57. Nr. 797. „Königsgeschenk", Illustration zu „Mohort", Oelb. v. Januarius Suchodolski in Warschau, 300 fl., gew. Julius Pobiał, pensionirter Beamter in Krakau.
58. Nr. 2488 „Entdeckter Geist", Chromolith. Pr. des K. in Prag, gew. Dekan Andr. Krycz in Oświęcim (Krak. Kr.).
59. Nr. 520. „Wanda", Oelb. nach Piotrowski v. Hummel 260 fl. 72 kr., gew. Ant. Dorożyński in Krakau.
60. Nr. 1332. „Landschaft mit Vieh", Lithogr., und „Meerauge", St. v. Stęczyński, 2 fl., gew. Gregor Bogdanowicz, Gutsb. in Oszechliby (Kolomeaer Kr.).
61. Nr. 2305. „Jesuskindlein", St. nach Deger, 4 fl., gew. Hochw. Joh. Perges, Cooperator in Tuchów (Tarn. Kr.).
62. Nr. 2378. „Jäger = Stelldichein", Oelb. v. Arbo in Berlin, 118 fl. 80 kr., gew. Hochw. J. Pitoń, Propst in Dąbrowa (Tarn. Kr.).
63. Nr. 2625. „Fränkisches Landmädchen", Oelb. v. Kroebl in Dresden, 116 fl. 3 kr., gew. Heinr. Papara in Zubowymost (Złocz. Kr.).

Man versichert, die Reise der **beiden Prinzen** nach Sardinien und dem Orient werde nächstens stattfinden. — Die neuesten Berichte aus **Neapel** versichern, daß die bedeutendste Räuberbande vernichtet ist. — Die officielle Zeitung widerlegt die von dem „Pungolo" und der „Costituzione" veröffentlichte Nachricht, daß der mit der Affaire von **Brescia** beauftragte Untersuchungsrichter dem General Garibaldi Details in diesem Betreff mitgetheilt habe. — Die Ankunft des reactionären Bischofs Zinelli in **Treviso** veranlaßte daselbst feindselige Demonstrationen. Es wurde eine Bombe geworfen, 2 Personen wurden verwundet. — In **Neapel** ist die vierte Legion der Nationalgarde, weil ihre Offiziere gegen das von der dritten Legion bei der Straßendemonstration am 21. beobachtete Verhalten protestirt hatten, vom General Lamarmora aufgelöst worden. — In **Pistoja** ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden. Die politische Amnestie in Neapel ist vertagt.

Die Mailänder „Perseveranza" vom 29. d. schreibt: Gestern Abends fand in unserer Stadt ein Demonstrations-Versuch statt. Eine Anzahl Personen zog vom Corso Garibaldi aus gegen den Palast der Präfectur unter dem Rufe: „Es lebe die Regierung (?), herunter mit dem Ministerium! Es lebe Mazzini, es lebe Garibaldi!" Die Nationalgarde und Sicherheitswachen waren in Bereitschaft; die Zusammenrottung löste sich ohne Unordnung auf. Man fürchtet die Wiederholung desselben Versuches.

In **Florenz** haben 184 Bürger durch eigenhändige Namensfertigung sich selbst bei den Gerichten denuncirt, „daß sie nicht allein mit der Absicht, sondern durch wirkliche öffentliche Handlungen an den Planen des Generals Garibaldi und seiner verhafteten Waffengefährten theilgenommen haben und sich daher als Schuldgenossen stellen."

Der AAZ. wird aus **Neapel**, 21. Mai geschrieben: Ohne Sang und Klang, ohne Kanonensalven und begrüßende Volksmenge fuhr Victor Emanuel in der verflossenen Nacht von dem Abschiedsfeste des Municipiums in Palazzo del Vasto aus, durch die öden Straßen nach dem Hafen, um sich auf der Fregatte „Maria Adelaide" einzuschiffen. Die Minister Sella, Pettiti, Matteucci, Durando sind ihm schon seit einigen Tagen nach Turin vorausgeeilt; Conforti verließ gestern mit den 70,000 Bittschriften welche dem König eingereicht wurden, auf deren Beantwortung die Bittsteller noch immer vergeblich warten, die Stadt Neapel. Rattazzi, Depretis und Persano schifften sich zugleich mit dem König auf dem Transportdampfer „Duca di Genova" ein. Zu dem lauten und glänzenden Empfang bildete der geräuschlose Abschied einen sonderbaren Contrast. Schneller noch als die übrigen langsam fortschreitenden Ereignisse führte der Conflict zwischen Garibaldi und der Regierung einen Umschlag in der Stimmung der Neapolitaner herbei.

Die in Folge dessen veranstaltete Garibaldi-Demonstration wurde zwar vereitelt, aber immerhin bildet diese Demonstration, gerade am Abend vor der Abreise des Königs, eine störende Zugabe zu den jetzt beendeten Festlichkeiten. Verwundert sehen die Neopolitaner daß von ihren Hoffnungen keine einzige in Erfüllung gegangen ist. Von der Amnestie ist keine Rede mehr, die Verlegung der Hauptstadt nach Neapel war ein bloßes Gerücht; die erwarteten Decrete zur Verbesserung des öffentlichen Unterrichts und zur Hebung des Handels sind nicht erschienen. Dafür sind die Hafenbauten eingeweiht, und die Contracte über die Eisenbahnen abgeschlossen, erzählen die ministeriellen Blätter. Aber die Hafenbauten können trotz der Einweihung wegen Mangels an Geld nicht in Angriff genommen werden, und der Contract mit Rothschild-Talabot hat weit weniger den Zweck den südlichen Provinzen Eisenbahnen zu verschaffen, als den eine neue Anleihe, welche nach der Verschleuderung der im vorigen Jahre aufgenommenen 500 Millionen dringend nöthig ist, anzubahnen. Dem Parlament ist noch gar kein Gesetzentwurf über die Deckung der zum Hafenbau erforderlichen 40 Millionen vorgelegt. Ob das Parlament mit dem Vorschag einverstanden sein wird: die für den Bau von Leuchtthürmen decretirten Summen für den Hafen von Neapel zu verwenden und die italienischen Küsten vorläufig unerleuchtet zu lassen, ist mindestens sehr fraglich. Victor Emanuel hat also am vorigen Sonntag nicht die Hafenbauten eingeweiht, sondern nur einen unnützen Stein unter Kanonendonner und großen Feierlichkeiten in das Meer geworfen. Dieser Stein wird vorläufig ebenso einsam bleiben wie die verschiedentlichen Grundsteine welche das Municipium im vorigen Jahre für die projectirten neuen Straßen legte. — Plon-Plon hat noch gar nicht die Absicht das Königreich Neapel, welches ihm recht gut zu gefallen scheint, zu verlassen.

Rußland.

Nach Berichten aus **St. Petersburg** soll Baron Budberg Herrn von Kisseleff in Paris ablösen, Labanoff nach Berlin und General Ignatjew nach Constantinopel geben.

In **Warschau** hat am 27. d. die erste Zusammenkunft des Municipalrathes stattgefunden. Den Vorsitz führte der Präsident der Stadt, Woyda. Auch Zamojski, Schlenker, Lewiński, Zieliński, Krajewski und Nathanson waren anwesend.

Amerika.

Die „Patrie" theilt nach einer Privatdepesche aus **Cadix** mit, daß am 26. April die letzten französischen Schiffe, welche Verstärkungen für General Lorencez an Bord hatten, in Veracruz angekommen sind. Marschall Serrano hatte nach derselben Quelle an dem nämlichen Tage die Officiere der aus Veracruz zurückgekommenen Regimenter empfangen, „die ihm sämmtlich den Wunsch ausdrückten, wieder nach Mexico zurückzukehren."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 31. Mai.

* Se. k. k. apost. Majestät haben, wie uns mitgetheilt wird, dem disponiblen k. k. Oberfinanzrath der hiesigen Finanz-Landesdirection, Herrn **Ritter von Saulenfels**, den Uebertritt in den bleibenden Ruhestand mit Beilassung des vollen Gehaltsbetrages als Ruhegenuß allergnädigst zu gestatten geruht.

† Vorgestern am Tage der Himmelfahrt Christi versammelten sich die hochw. Domherren des hiesigen Capitels bei ihrem Dekan dem Bischof von Joppe i. p. i. Hochw. **Łętowski** und beschlossen, den kirchlichen Canonen und Synodal-Vorschriften gemäß, gleich am nächstfolgenden Tage zur Wahl eines Administrators der Diözese zu schreiten. Sofort erging eine Currende an die gesammte Welt- und Klostergeistlichkeit mit der Anempfehlung, sich am 30. d. früh 9 Uhr in der Cathedrale auf dem Wawel einzufinden. Nach Celebrirung der Votivmesse de Spiritu Sancto begab sich das Domkapitel in die Schatzkammer der Kirche und schritt dort zur Wahl des **Administrators**. Nach Verlauf einer halben Stunde wurde der Geistlichkeit vom Hochaltare aus verkündigt, daß der Professor der Jagellonischen Universität, Domherr des Cathedral-Capitels Dr. theol. Hochw. Karl **Teliga** die Verwesung der Diözese antritt. Darauf wurde das Te Deum laudamus angestimmt und dem neuen Administrator das Homagium geleistet.

Gestern Nachmittags 3 Uhr fand die feierliche Beerdigung des im Alter von 64 Jahren verstorbenen Administrators der Krakauer Diözese Domherrn S. T. D. Mathäus **Gładyszewicz** statt.

In dem Alter von 71 Jahren verschied vorgestern um 6¼ Uhr Abends der verdiente Director der hiesigen Gesangschule und Tonsetzer Maëstro Franz **Mirecki**. Früher durch lange Jahre Kapellmeister der Fenice in Venedig, alla Scala in Mailand und im Theater zu **Genua**, von wo seine Gemahlin stammt, war er der rastlose Pfleger und Verehrer der italienischen Musik. Seine zahlreichen Compositionen, hinterlassenen Opern und schriftstellerischen Arbeiten (unter Anderem war er Mitarbeiter des jetzt in „Pamiętnik" umgewandelten Warschauer „Ruch muzyczny") sichern ihm in der musikalischen Welt auch im Ausland einen dauernden Namen. Die große Anzahl der von ihm hier im dramatischen Gesang ausgebildeten Schüler und Schülerinnen zeugen von dem Erfolg, der die Wirksamkeit des verewigten Maëstro krönte. Bis kurz vor seinem Lebensende war er unausgesetzt vom frühen Morgen bis zum späten Abend in seinem Fache thätig. Wir hatten öfters Gelegenheit seines Namens und Wirkens zu erwähnen, die häufig auch in anderen deutschen Blättern so wie in polnischen rc. Organen rühmliche Anerkennung fanden. Mehrere Glieder der hinterlassenen Familie bebauen (in Musik und Malerei) mit Succeß das Feld der Kunst, deren Verständniß ihnen der Vater erschloß als Vorbild in Arbeit und Fleiß. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 5 Uhr, die Trauermesse am 2. d. früh 10 Uhr in der akademischen St. **Annenkirche** statt, in deren Parochie der Maëstro einen großen Theil seines Lebens lehrend zugebracht.

Gestern früh um 10 Uhr wurde im Beisein der Repräsentanten der Ortsbehörden und zahlreich versammelter Bürger aus Stadt und Umgegend der neue für die **Ochsenmärkte** bequem eingerichtete Platz in der hiesigen Vorstadt **Kleparz** (Florentia nennen sie alte Urkunden wegen der naheliegenden St Florianskirche — sit nomen bonum omen!) bei dem Hause Nr. 134 hinter der Visitinenkirche auf der Krowodrza-Straße, „Wysypka" genannt, antiquo more kirchlich eingeweiht.

In diesen Tagen verstarben kurz nacheinander die beiden Brüder Johann und Dominik **Bohdanowicz** auf Toustobaby (Brzeżaner Kreis), im Tod nun ebenso unzertrennlich vereint, wie sie seit ihrer Kindheit gelebt. Der neuerstehenden Ortskirche, r. l. ist in ihrem Testament ein Legat von 4000 fl. ö. W. vermacht. Der junge Propst aus Markowa Hochw. **Kerszka** baut in seinem Sprengel außer dieser noch eine andere Kirche lat. Rit. in Zawałów; ein anderer kath. Priester derselben Gegend, Propst **Berwid** in Monasterzyska, erigirt ebenfalls neue Parochien in Kowalówka. Der Agronomischen Schule in **Dublany** hat außerdem der jüngere jenes Bruderpaars, D. B., die Summe von 10.000 fl. vermacht.

Die Schwefelbäder in **Krzeszowice** bei Krakau werden morgen der 1. Juni eröffnet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Das Handelsministerium hat die Handelskammer von **Spalato** aufgelöst, weil die Kundgebungen des Mißtrauens gegen die Zusammensetzung derselben zu der Annahme geführt haben, daß die Kammer unter solchen Umständen keine ersprießliche Thätigkeit entfalten könne.

— Bei der heutigen Generalversammlung der Kaiserin **Elisabethbahn** führte Herr Friedrich Schey von Koromla den Vorsitz. Nach Verlesung des Geschäftsberichtes, dessen Inhalt wir bereits mitgetheilt haben, kam das aufzunehmende neue Anlehen zur Sprache, worauf von Seite des Verwaltungsrathes der Antrag eingebracht wurde, dem betreffenden Comité zum Abschlusse desselben im Betrage von 12 Millionen Gulden unbeschränkte Vollmacht zu ertheilen, welcher Antrag von der Versammlung einstimmig angenommen wurde.

— Am 25. d. M. hat in **Teplitz** unter dem Vorsitze des Grafen Albert Nostitz die **General-Versammlung** der Aktionäre der **Aussig-Teplitzer Eisenbahn** stattgefunden. Dem Geschäftsberichte zufolge wurden im Laufe des letzten Verwaltungsjahres 154 785 Personen und 5,767.351 Ztr. Frachten auf der Bahn befördert. Die Gesammteinnahmen beliefen sich auf 332 951 fl. der Reinertrag beträgt 183.916 fl. und nach Abschlag der Zinsen für die Prioritätsobligationen 126.278 fl. Von diesem Reinerträgnisse hat die General-Versammlung über Antrag des Verwaltungsrathes 5250 fl. zur Verlosung oder Amortisation einer entsprechenden Anzahl von Aktien, 110.000 fl. (also 11 fl. per Aktie à 200 fl. C. M.) zur Vertheilung als Dividende bestimmt und den Ueberrest dem Reservefond zugewiesen.

Hamburg, 28. Mai. Credit-Actien 83 ziemlich lebhaft. — Nation.-Anlehen 62¾.

Amsterdam, 28. Mai. Dort verzinsliche 72³/₄. — 5perc. Metall. 51⁷/₁₆. — 2½perc. Metall. 26³/₁₆. — Nation.-Anlehen 60¹/₁₆. Lebhaft.

London, 28. Mai. Schluß-Consols 92. — Wien fehlt. — Lomb. 3⅝. — Silber fehlt.

London, 9. Mai. Consols 92⅛.

Breslau, 27. Mai. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester		mittler.	schlecht.	
Weißer Weizen	81 — 83		79	67 — 73	
Gelber „	80 — 82		77	67 — 73	
Roggen	58 — 59		54	50 — 52	
Gerste	35 — 38		34	31 — 33	
Hafer	26 — 29		24	22 — 23	
Erbsen	52 — 56		49	42 — 46	
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	— —		—	— —	
Sommerraps	— —		—	— —	

Rzeszów, 27. Mai. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. öst. W.): Ein Metzen Weizen 3.95 — Roggen 2.45 — Gerste 1.85 — Hafer 1.12½ — Erbsen 3.— Bohnen 2.50 — Hirse 2.— — Buchweizen 1.80 — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 8.40 — weiches 6.— — Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.— — 1 Zentner Stroh —.60.

Tarnów, 27 Mai. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.16½ — Roggen 2.65 — Gerste 1.90 — Hafer 1.35 — Erbsen 4.— — Bohnen 2.80 — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.90 — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.35 — 1 Zentner Heu 1.25 — Stroh —.60.

Krakau, 25. Mai. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.90 — Korn 3.30 — Gerste 2.50 — Hafer 1.50 — Kukurutz —.— Erdäpfel 1.42 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.80 — Stroh 75—. fl. österr. Währ.

Wien, 30. Mai. National-Anleben zu 5% mit Jänner-Coup. 84.80 Geld, 84 90 Waare, mit April-Coup. 84.45 Geld, 84.50 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 96.40 Geld. 96 60 Waare, zu 100 fl. 103.— G., 103 50 W.— Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 72 40 G. 72.70 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 839.— G. 841.— W — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr Währ. 218 20 G. 218 40 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2132.— G. 2134.— W. — der Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C. M. ze. mit Einzahlung 230 50 G. 231 — W. — **Wechsel** auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 111.— G. 111 25 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 131 50 G. 131.60 W. — K. Münzdukaten 6 29 G. 6.30 W. — Kronen 18.15 G. 18 18 W. — Napoleond'ors 10 49 G. 10.51 W. — Russ. Imperiale 10 80 G. 10.82 W. — Vereinsthaler 1.96 G. 1.96½ W. — Silber 130.25 G., 130 50 W.

Lemberg, 28. Mai. Auf den vorgestrigen Schlachtviehmarkt wurden 92 Stück Ochsen aufgetrieben, und zwar: aus Tarnopol 15 Stück, aus Kamionka 12 Stück, aus Gołogóry 25 und aus Lemberg 40 Stück. Von dieser Anzahl wurden am Markte 86 Stück verkauft und man zahlte für 1 Ochsen, der 300 Pfund Fleisch und 50 Pfund Unschlitt wiegen mochte, 69 fl. 35 kr.; dagegen kostete 1 Stück, welches man auf 420 Pfund Fleisch und 100 Pfd. Unschlitt schätzte, 107 fl. 50 kr. Außerdem kamen 41 Kühe aus Tarnopol auf den Markt, wovon 40 St., 1 Stück im Gewichte von 300 Pfd. Fleisch und 50 Pfd. Unschlitt, zu 67 fl. 60 kr. verkauft wurden.

Lemberg, 29. Mai. (L. Z.) Vom gestrigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (81 Pfd.) 4 fl. 14 kr.; Korn (76 Pfd.) 2 fl. 41 kr.; Gerste (67 Pfd.) 2 fl. 17 kr.; Hafer (46 Pfd.) 1 fl. 68 kr.; Haiden 2 fl. 95 kr.; Erdäpfel 1 fl. 58 kr.; — Ein Zentner Heu 1 fl. 50 kr.; Schabstroh 74 kr.; Buchenholz per Klafter 12 fl. 75 kr., Kieferholz 8 fl. 90 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung. Am 26. d. Mts. ist vom Lande nichts zu Markte gebracht worden.

Krakauer Cours am 30. Mai. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 110 verlangt, fl. p. 108 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 357 verlangt, 351 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 77⅓ verlangt, 76½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 130¼ verlangt, 129 bez. — Russische Imperials fl. 10.85 verl., 10.65 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10 58 verlangt, 10.44 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6 22 verl., 6 14 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.30 verl., 6.22 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 102 verl., 101¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 82¾ verl., 82 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. 86⅔ verl., 85⅚ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 73¼ verlangt, 72¼ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 84½ verl., 83½ bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 233 verl., 231 bez.

Lottoziehung in **Lemberg** am 28. Mai 1862.

54. 24. 43. 23. 52.

Die nächsten Ziehungen am 7. und 18. Juni.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Mai. In der Sitzung des **Abgeordnetenhauses** interpellirte Hochw. Kuziemski den Staatsminister wegen der Vorfälle in **Niżniow** betreffs der Verhütung der häufigen Streitigkeiten um Grundbesitz in Galizien. Sodann wurden die Debatten über das Concordat fortgesetzt.

Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung und Debatte über die Steuererhöhung.

Lissabon, 26. Mai. Die Deputirten-Kammer hat den Gesetzentwurf in Betreff des von den barmherzigen Schwestern zu ertheilenden Unterrichts angenommen.

New-York, 20. Mai. Ein offizieller Bericht meldet, daß die Unionistenflotte durch die Batterien der Konföderirten bei Fort Darlig, 7 Meilen von Richmond, zurückgeworfen wurde und nach einem mehrstündigen Gefechte sich mit einem Verluste von 1100 Mann zurückgezogen habe. Das Journal „Newbern Progreß" versichert, der Gouverneur von Nord-Carolina verweigere der Regierung der Konföderirten weitere Hilfe und habe sein Kontingent nach Nord-Carolina zurückberufen. Lincoln annullirte die Proclamation Hunters in Betreff der Sclavenemancipation Georgiens, Florida's und Nord-Carolina's.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyds-Dampfers „Erzherzog Ferdinand Max" am 29. Mai in Triest eingetroffen.) **Konstantinopel**, 24. Mai. Eine Finanzkommission wurde eingesetzt, um die schwebende Schuld definitiv zu regeln. Der erste Sekretär der hiesigen persischen Gesandschaft begibt sich nach Berlin, um dem König den Löwen- und Sonnen-Orden zu überbringen. Der Prinz von Wales wird sich wahrscheinlich fünf Tage hier aufhalten und dann über Athen, Marseille, Paris nach England zurückkehren. Zwei Bataillone der hiesigen Armee werden zur Verstärkung Omer Pascha's nach Antivari geschickt. Ismet Pascha, Gouverneur von Aleppo, wurde abgesetzt und durch Suseya Pascha, Gouverneur von Jerusalem, ersetzt.

Smyrna, 23. Mai. Da die hiesigen griechischen Soldaten die Rückkehr verweigern, so werden dieselben auf der Domäne bei Brussa untergebracht.

Beirut, 10. Mai. Die Drusen im Hauran setzten, mit den Beduinenhorden verbunden, den Widerstand gegen die Rekrutirung fort. Auf den türkischen Kaimakam, der sich zu ihnen begab, wurde geschossen. Aus Teheran wird gemeldet, die Proclamirung Muza Fereddin Mirza's zum Thronfolger werde während des Kurban-Bairam stattfinden. Dem Gesandten Viktor Emanuels wurde ein General mit ansehnlichem Gefolge entgegengeschickt.

Bombay, 12. Die Krisis in Afghanistan ist beendet. Persien und Dost Mahomet haben sich über die Lösung der Streitfrage in Betreff Ferrahs geeinigt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 30. Mai.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Alfred Graf Łoś aus Bobin; Graf Rozwadowski aus Galizien; Martin Gf. Tarnowski aus Rußland; Borys Czosnowski aus Podole; Edmund Jastrzębski aus Galizien; Marzel Łętowski aus Rzeszów; Łubkowski, k. russ. Staatsrath, aus Warschau.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Anton Jabłonowski nach Czestochau; Jakob Wiktor nach Galizien; Adam Wolański nach Wien.

---

64. Nr. 1467. „Ansicht des Schweizer Vierwaldstädtersee's", Oelb. v. **Baumgartner** in **Berlin**, 180 fl., gew. Ant. **Lempkowski**, Fiscaladjunkt in Lemberg.

65. Nr. 1435. „Mutterliebe", St. Pr. des K. in **Halberstadt** und „Meerauge", St. v. **Stęczyński**, 2 fl., gew. Kajet. **Krzysztofowicz**, Gutsb. in Załusz (Kolom. Kr.).

66. Nr. 1923. „König Łokietek nach der Schlacht bei Połowce und Florian Szary", Oelb. v. Val. **Eliasz**, 200 fl., gew. Quirinus **Ulaniecki**, Gutsb. in Jaremków (Samb. Kr.).

67. Nr. 1888. „Christus am Kreuze", St. nach Kehren, 2 fl., gew. Julian **Czaderski**, Advocat in **Sambor**.

68. Nr. 2446. „Landschaft bei umwölktem Himmel", Oelbild von Ad. **Hohneck** in Dresden, 80 fl., gewann Max **Woroniecki**, k. k. Beamter in Mielec (Tarn. Kr.).

69. Nr. 2280. „Berglandschaft", Oelbild von Julius **Trocki**, 140 fl., gewann Heinrich **Kaczorowski**, k. k. Beamter in Mielec (Tarn. Kr.).

70. Nr. 13. „Kircheninneres", Oelbild v. **Lerche** in Düsseldorf, 118 fl. 80 kr., gewann Moriz **Feyrich**, Candidat der Pharmacie in Krakau.

71. Nr. 2512. „Schmiede im Winter", Lithographie nach Zimmermann, gewann Pfarrer Nikolaus **Maniecki** in Jawiszowice (Wadow. Kr.).

72. Nr. 1108. „Büste Kopernikus'" aus Gyps, von **Wyspiański** aus Krakau in Wien, 50 fl., gewann Baron Nicolaus **Petrinó**, Gutsb. in Waszkowce (Bukowina).

73. Nr. 2803. „Ansicht v. Taszlik in der Ukraine", Oelbild von Joseph **Marszewski**, 152 fl., gewann Hochw. Valentin **Padowicz**, Pfarrer in Jeżów (Rzeszower Kreis).

Von Privatpersonen wurden aus der diesjährigen Ausstellung angekauft:

1. „Rückkehr der Lissowski-Söldner vom Streifzuge", Oelbild von Heinrich **Pilati** in Warschau — von Graf Moriz **Potocki** für 90 S.-Rub.
2. „Das Stiefelbeschlagen", Oelbild von **Dworzak** aus Lutomysl (Böhmen) — von Frau **Gołaszewska** für 47 fl.
3. „Ansicht eines Theils von Ediger an der Mosel", Oelbild von Minjon aus Düsseldorf und
4. „Ansicht von Brixleg", Oelbild desselben — von Gräfin Theodorowa **Mycielska** für 170 Thaler.
5. „Ein ruthenischer Priester", Oelbild von Andr. **Grabowski** — v. Fürsten Wlad. **Sanguszko** 90 fl.
6. „Ein kleiner Engel", Oelbild nach Raphael, von **Krafft** aus Dresden — von Graf Wlad. **Koziebrodzki** 30 fl.
7. „Sixtinische Madonna", Oelbild nach Raphael, von **Krafft** — von Gräfin Cecilie **Małachowska** 78 fl.
8. „Ein Zigeuner auf der Violine spielend", Oelbild von **Thelen** in Wien — von Baronin **Stein** 150 fl.
9. „Gebet vor dem Frühstück", Oelbild von M. A. **Piotrowski** in Königsberg — von Gräfin Helena **Husarzewska** für 210 Thaler Preußisch.

Zur Tagesgeschichte.

** Johann **Nestroy's** sterbliche Hülle wird in einem kupfernen Sarge, in Graz vorläufig, beigesetzt und dann nach Wien gebracht um seinem eigenen Wunsche gemäß auf dem Währinger Ortsfriedhofe, wo Schubert und Beethoven ruhen, in gemauerter Gruft bestattet zu werden. Am Tage der Beerdigung in Wien dürfte das Treumann-Theater geschlossen bleiben. Seine letzte Rolle, seine letzten Worte auf der Bühne, bei Gelegenheit einer Wohlthätigkeits-Vorstellung in Graz, waren: „Alles umsonst!" Johann Nestroy ist in seinem 60 Lebensjahre gestorben. Geboren wurde er zu Wien den 7. Dezember 1802 im Hause Nr. 401 (Sternhof genant) in der Jordangasse. Sein Vater war der Advokat Johann Nestroy. Auch der junge Nestroy war anfänglich für die Rechtsstudien bestimmt; aber 1822 gab er plötzlich dieselben auf, um beim k. k. Hof-Operntheater ein Engagement anzunehmen. Sein erstes mit Beifall begleitetes Auftreten erfolgte am 9. Dezember als Sarastro in der „Zauberflöte". Sein erstes Stück „Lumpacivagabundus" wurde zum ersten Male am 10. April 1833 im Theater an der Wien aufgeführt, (auch polnisch übersetzt). Seitdem hatte Nestroy mehr als 60 Stücke geschrieben, von denen sich noch die Hälfte auf dem Repertoire erhalten hat. Nestroy hinterläßt ein Vermögen von 300,000 fl.

** Unterhalb Genf hat man in einer Sandbank der Rhone einen **altkeltischen Kahn** gefunden, einen ausgehöhlten Baumstamm von 30 Fuß Länge und 8 Fuß Breite, durch die Länge der Zeit, während er im Wasser gelegen, gänzlich versteinert. Der interessante Fund wurde nach Lyon gebracht. Einen ähnlichen Kahn hat man bei den Pfahlbauten von Morges vor einigen Jahren gefunden.

** Der Secretär des Comité der **Expedition** nach Wadai, Hr. Petermann in Gotha, macht bekannt, daß die Munzinger'sche Expedition, welche sich bekanntlich am 11. Nov. zu Mai-Schecha (in der abyssinischen Provinz Serawi) von Herrn v. Heugling getrennt, um von da einen westlichen Weg einzuschlagen, diesen Ort am 16. Nov. verlassen habe. Sie machte dann eine erfolgreiche und wichtige Reise durch das von Europäern nie betretene Land der Basen und Baren, und langte am 22. in Kassela an, wo sie durch gefährliche Krankheitsanfälle bis Mitte Februar angehalten wurde, und dann Chartum in einem großen Bogen am 9. März wohlbehalten erreichte. Mit vollem Muthe rüstete sich die Expedition am 26. März zum Aufbruch nach Westen, zunächst nach E. Obeid, der Hauptstadt von Jordofan. Herr von Heuglin, Dr. Steudner und Herr Schubert hatten Adoa am 26. verlassen, eine interessante Reise durch das Alpengebirge von Semin gemacht und waren am 23. Jan. in Gondar angelangt, wo sie sich am 7. Februar noch aufhielten. Die in den Bogos-Ländern gemachten naturhistorischen Sammlungen (9 Kisten) sind von Alexandrien nach Deutschland unterwegs.

** Von dem Reisenden M. v. **Beurmann** sind soeben Depeschen aus Mursuk vom 18. April nach Leipzig gelangt, die seine Ankunft daselbst am 15. April melden. Er hatte seine Reise von Dschalu über Sella, Sughaa, Temissa und Suila glücklich zurückgelegt und stand berreits im Begriff, weiter nach Süden vorzudringen, zunächst nach Tibesti, Borgu und Wadschanga, eine Reise, deren Ausführung sich ihm ebenfalls günstig zu gestalten schien.

Amtsblatt.

L. 7684. **Obwieszczenie** (3808. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski wiadomo niniejszem czyni, iż na zaspokojenie wyrokiem tutejszosądowym z dnia 20 sierpnia 1861 l. 8692 p. Antoninie Halastrowéj od p. Wincentego Łatkiewicza przyznanéj, według ks. gł. Gm. VI. vol. nov. 3 pag. 440 n. 38 on. w stanie biernym realności Nr. 47 Gm. VI. w Krakowie hipotecznie ubezpieczonéj sumy 2053 złp. $2^1/_2$ gr. z procentem po 5 od sta, od dnia 1 maja 1859 bieżącym w mon. srebrnéj grubéj brzęczącej i kosztami sądowemi w kwocie 18 zła. 24 c., egzekucyjnemi w kwocie 5 zła. 90 c. i 5 zła. tudzież dalszemi kosztami przyznanemi w kwocie 74 zła. 3 c. rozpisaną zostaje przymusowa publiczna sprzedaż realności Nr. 47 Gm. VI. w Krakowie na Kaźmierzu położonéj, na dzień 18 czerwca 1862 o godzinie 10éj rano, na którym terminie ta realność i poniżéj ceny szacunkowéj sprzedaną zostanie:

1. Cenę wywoławczą stanowi wartość szacunkowa téj realności w ilości 22633 zła. 22 c.
2. Chęć kupna mający złoży przed rozpoczęciem licytacyi jako zakład do rąk komisyi licytacyjnéj 1500 zła. gotówką, lub w publicznych obligacyach długów państwa, lub też w galic. stanowych listach zastawnych, któreto papiery według ich imiennéj wartości, ani też nad takową obliczać się niemają. Zakład nabywcy zatrzyma się w celu zabezpieczenia wykonania warunków licytacyjnych, innym zaś współkupującym zostanie wydanym zaraz po ukończeniu licytacyi.
3. Resztę warunków licytacyi uchwałą tutejszosądową dnia 20 stycznia 1862 do l. 20231 pod poz. 3, 4, 5, 6, 7 i 8 wyrażonych, zostawia się.

Kraków, dnia 12 maja 1862.

Z. 2196. **Kundmachung.** (3823. 2-3)

Vom 1. Juni 1862 angefangen wird im Orte Kołaczyce, Jasłoer Kreises, eine k. k. Posterpedition in's Leben treten, welche sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen und den Verkehr mittelst der zwischen Tarnów und Sanok, dann Tarnów und Dukla coursirenden Malleposten unterhalten wird.

Rücksichtlich der Beförderung der Brief- und Fahrpostsendungen haben die für Malleposten geltenden Bestimmungen in Anwendung zu kommen.

Zum Bestellungsbezirke dieser Expedition werden nachstehende Ortschaften einverleibt: Siekłówka górna, Siekłówka dolna, Sowina, Lublica, Bezdziatka mit Góry und Łazy, Bezdziedza, Narosie, Kołaczyce, Brzyska, Kłodawa und Ujazd.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galizischen Postdirection.

Lemberg, am 21. Mai 1862.

N. 3983. **Kundmachung.** (3796. 3)

Zur Verpachtung der Neu-Sandezer städtischen Branntwein- und Meth-Propination für die Zeit vom 1. November 1862 bis Ende October 1865 wird am 3ten Juli 1862 eine öffentliche Licitation in der Magistratskanzlei in Neu-Sandez abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt 11,100 fl. ö. W., das Vadium 1110 fl. ö. W.

Die Licitationsbedingnisse können beim Magistrate in Neu-Sandez eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Neu-Sandez, am 13. Mai 1862.

N. 3983. **Obwieszczenie.**

W celu wydzierżawienia propinacyi miejskiéj wódczanéj i miodowéj i w Nowym Sączu na czas od 1 listopada 1862 aż do końca października 1865 r. odbędzie się dnia 3 lipca 1862 publiczna licytacya w kancelaryi magistratualnéj w Nowym Sączu.

Cena wywołania wynosi 11,100 zła., wadium 1110 zła.

Warunki licytacyjne przejrzeć można w kancelaryi magistratualnéj w Nowym Sączu.

Z c. k. Władzy obwodowéj.

Nowy Sącz, dnia 13 maja 1862.

N. 2458. **Edykt.** (3799. 3)

Ze strony c. k. Sądu powiatowego w Starym Sączu zawiadamia się z życia i pobytu niewiadomych Franciszkę, Józefę i Wincentego Frankiewiczów, że przeciwko nim i innym spadkobiercom Józefa Maślonki w Piwniczny — Marya Wilczyńska pozew o oddanie połowy gruntów należących do spadku Jana Twarogiewicza w tutejszym Sądzie wniosła, i że do rozprawy ustnéj dzień 1go lipca 1862 o godzinie 9éj rano naznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pomienionych współpozwanych Frankiewiczów niewiadome jest, przeto Sąd tutejszy dla ich zastąpienia i na ich koszt i niebezpieczeństwo Jana Widomskiego z Piwniczny jako kuratora ustanowił, z którym wniesiona sprawa prawna według przepisanéj dla Galicyi procedury sądowéj będzie pertraktowana.

Tym edyktem przypomina się przeto współpozwanym Frankiewiczom ażeby w należytym czasie, albo sami przybyli, albo potrzebne dokumenta ustanowionemu zastępcy udzielili, lub innego rzecznika wybrali i temu sądowi oznajmili, w ogole przedsięwzięli służące do obrony przepisane środki prawne, gdyż powstałe z zaniedbania skutki sami sobie przypiszą.

C. k. Sąd powiatowy.

Stary Sącz, dnia 30 kwietnia 1862.

N. 975. **Edykt.** (3800. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Łańcucie podaje niniejszym do publicznéj wiadomości, iż na żądanie p. Antoniego Szpilmana z Łańcuta, imieniem swojem, tudzież jako pełnomocnika Maryanny 1go ślubu Szmuc powtórnego Kuzniar niemniéj Walentego, Michała i Jana Szpilmanów działającego, na zaspokojenie dłużnéj sumy 243 zła. $55^5/_7$ c. procentów po 4% od dnia 1 sierpnia 1861 liczyć się mających, tudzież kosztów sądowych 3 zła. 50 cent. niemniéj kosztów egzekucyjnych 3 zła. 23 c., 8 zła. 74 c. i 21 zła. 26 c. gospodarstwo gruntowe w Wysoce pod CN. 38 a rep. Nr. 55 położone wraz z chałupą na tymże będącą, do małoletniego Walentego Szpilmana należące, w trzech terminach t. j. na dniu 14go czerwca, 5 i 21 lipca 1862 każdą razą o godzinie 10téj rano na gruncie sprzedać się mającym w Wysoce pod następującemi warunkami przez publiczną licytacyę sprzedanem zostanie:

1. Za cenę wywołania stanowi się cena szacunkowa aktem urzędowym oszacowania pod dn. 8 marca 1862 zdziałanym wynaleziona 466 zła. wynosząca.
2. Mający chęć licytowania rzeczonego gospodarstwa mają złożyć tytułem wadium dziesiątą część ceny szacunkowéj t. j. 46 zła., któreto wadium nabywcy, w cenę kupna wliczonem zostanie, innym zaś zaraz po ukończonéj licytacyi zwróconem będzie. Od złożenia jednakże wadium wolnym jest p. Antoni Szpilman.
3. Utrzymujący się na licytacyi jako nabywca, ma cenę za jaką realność ta sprzedaną została w 30 dniach po zatwierdzeniu licytacyi z potrąceniem wadium przez niego złożonego, do depozytu sądowego złożyć, lub téż się wykazać, że części od współsukcesorów ponabywał, w którymto ostatnim razie tylko resztującą należytość obowiązanym jest złożyć.
4. Niedotrzymanie którego z warunków licytacyi pociąga za sobą utratę wadium, a nowa licytacya na koszt i niebezpieczeństwo niedotrzymującego rozpisaną zostanie, na któréj gospodarstwo to na jednym terminie, nawet niżéj wartości szacunkowéj sprzedanym zostanie, z zachowaniem regresu do tego, który stał się powodem rozpisania onéjże powtórnie.
5. Opisanie i oszacowanie w mowie będącego gospodarstwa gruntowego przejrzanem być może każdego czasu w registraturze tutejszego c. k. Sądu powiatowego, o obszerności zaś jego, podatkach i innych powinnościach gminnych wiadomość powziąść będzie można w tutejszym c. k. Urzędzie poborowym i powiatowym.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Łańcut, dnia 26 kwietnia 1862.

L. 7209. **Edykt.** (3780. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym czyni wiadomo, że do przedsięwzięcia celem zaspokojenia pretensyi wekslowéj Franciszka Ksawerego Zassowskiego w kwocie 5250 zła. z przyn. pozwolonéj przymusowéj sprzedaży p. Bolesławowi Goławskiemu i pani Klementynie Kozieradzkiéj własnych $^4/_5$ części dóbr Gorzejowa górna i średnia, termin na 18 lipca 1862 o godzinie 9téj zrana z tym dodatkiem się wyznacza, że te części dóbr na tymże terminie także niżéj wartości szacunkowéj w kwocie 35,684 zła. 4 c. za złożeniem wadium w kwocie 1780 zła. w gotówce, w listach zastawnych, w obligacyach rządowych lub indemnizacyjnych podług kursu i za warunkami uchwałą z dnia 29 maja 1861 l. 7732 wyznaczonemi które to tak jak i akt oszacowania i wyciąg tabularny w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzeć można, sprzedane będą.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 15 maja 1862.

Z. 1126. **Edict.** (3801. 1-3)

Vom k. k. Łańcuter Bezirksamte als Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider den Hrn. Saturnin Eliasiewicz, der Hr. Gabriel Danielewicz, Johann Pecher und Thomas Dunder wegen Zahlung von 78 fl. 24 kr., 25 fl. 3 kr. und 40 fl. ö. W. Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber mit Bescheid vom 17. Mai 1862 Zahl 1057, 1079 und 1126 die Tagfahrt zur summarischen Verhandlung auf den 2. Juli 1862 um 9 Uhr Vormittags angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat dieses k. k. Bezirksgericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen k. k. Notar Hrn. Ladislaus Kaniewski mit Substituirung des Hrn. Johann Gawlikowski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Bezirksgerichte anzuzeigen.

Łańcut, am 17. Mai 1862.

Aufruf!

Zu Gunsten der unglücklichen Weichselüberschwemmten, wird mit Erlaubniß der h. Regierung

am 4. Juni 1862 um 10 Uhr Früh in Tarnów im Theatergebäude

eine

Grosze Gewinnst-Lotterie

stattfinden, zu welche Se. Maj. der Kaiser, Allerhöchstdero Aeltern und JJ. KK. HH. die durchl. Erzherzoge höchst kostbare Gegenstände Allergnädigst zu bestimmen geruhten und mildherzige und großmüthige Landsleute sehr viele werthvolle Sachen geschenkt haben.

Das Comité ladet die geehrten Gutsbesitzer und Bürger aus Land und Stadt, Geistlichkeit, Beamten und Landleute ein zur Betheiligung an dieser Lotterie, die die Unterstützung ihrer unglücklichen Landsleute zum Zwecke hat.

Die Gewinnstgegenstände sind im besonderen Local des Theaters gegen Entrée von 10 kr. österr. Währ. zu sehen.

Ausgegeben werden **20.000 Lose à 30 kr.** ö. W.

Derlei Lose sind zu haben: in der Expedition „Czas" und in der Agronomischen Gesellschafts-Kanzlei in Krakau.

Aus dem Comité zur Einrichtung einer Gewinnstlotterie für Unterstützung der Weichselüberschwemmten.

Tarnów, am 22. Mai 1862.

Alois Wacha, Secretär. Dr. Adam Morawski, Secretär.

Eingesendet.

Halten wir am Vorabend unseres Zieles eine kleine Revue in unseren Listen, so constatiren wir die höchst erfeuliche Thatsache, daß die „Concordia-Lotterie" zu einem förmlichen Nationalwerk herangewachsen ist. Unsere Registratur bildet bereits eine werthvolle Autographensammlung. Neben dem zarten wohlduftenden Briefchen der Fürstin X. in * ruht das schwere Schreiben von der schwieligen Hand eines Maschinenarbeiters; das flüchtige Billet einer gefeierten Künstlerin hat den gravitätischen Brief eines Lotto-Collectanten zum Nachbar; der Commandostyl eines ergrauten Feldherrn muß sich mit den kecken Zügen eines jungen Commis voyageur vertragen. Alle Schichten der Bevölkerung sind gleichmäßig vertreten. Die Spitzen der Gesellschaft glänzen mit ihren Namenszügen in unseren Listen, wie wohlgetroffene Photographien in einem Album. — Beiträge durch Abnahme von Concordia-Losen zu 50 kr. werden nur noch heute dankbarst entgegengenommen von dem

k. k. Postamte in Krakau und dem Hrn. **Johann Breda** k. k. Lottocollectanten in Krakau. (3805. 2)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 31 Min. Vorm.; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormit. 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Rzeszów nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

von Lemberg nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr [illegible] Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. achmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.

in Lemberg von Krakau 9 Uhr 30 Minuten Früh, 9 Uhr 15 Minuten Abends.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in de[n] Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	Gattung I. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	III. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	5	—	5	37½	4	75	4	[illegible]7½	—	—	—	—
„ Saat-Weiz.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	3	25	3	37½	2	95	3	—	—	—	—	—
„ Gerste	2	—	2	50	—	—	2	25	—	—	—	—
„ Hafer	1	50	1	60	—	—	1	45	—	—	—	—
„ Erbsen	3	50	[illegible]	60	3	25	3	35	—	—	—	—
„ Hirsegrütze	5	25	5	35	4	70	5	—	—	—	—	—
„ Fasolen	3	75	4	—	—	—	3	50	—	—	—	—
Metz. Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hirse	—	—	3	50	—	—	3	35	—	—	—	—
Weißer Klee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln	—	—	1	50	—	—	1	40	—	—	—	—
Cent. Heu (Wien. G.)	—	—	1	—	—	—	—	80	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pd. fettes Rindfleisch	—	21	—	24	—	18	—	20	—	—	—	17
„ mag. „	—	18	—	22	—	16	—	17	—	—	—	15
„ Rind-Lungenfl.	—	30	—	35	—	—	—	28	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	36	—	—	—	—	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—	—	1	76½	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	—	—	2	65	—	—	2	50	—	—	—	—
Hefen aus Märzbier ein Fäßchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
detto aus Doppelbier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	90	—	—	—	85	—	—	—	—
Gerstengrütze $^1/_8$ Metz	—	45	—	50	—	37½	—	40	—	—	—	—
Czestochauer dto	—	—	1	45	—	—	1	40	—	—	—	—
Weizen dto.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Perl dto.	—	90	1	—	—	—	—	85	—	—	—	—
Buchweizen dto.	—	—	1	—	—	—	—	95	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Graupe dto.	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehl aus fein. dto.	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizenmehl dto.	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 27. Mai 1862.

Deleg.-Bürger Flachner. E. Fuchs. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissar Jezierski.

Wiener - Börse - Bericht

vom 28. Mai.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.90	67.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	84.90	85.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	71.20	71.30
detto. „ $4^1/_2$% für 100 fl.	63.75	64.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	142.50	143.—
„ 1854 für 100 fl.	96.60	96.80
1860 für 100 fl.	104.50	104.75
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

	Geld	Waare
von Nied. Österr. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.2	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	8[illegible].50	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.40	73.75
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.50	72.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.—	71.50

Actien

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	842.—	844.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	219.60	219.80
Nieder. österr. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	633.—	635.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	212	2122
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	267 —	268.75
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	164.75	165.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	132.—	132.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	286.50	287.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 180 fl. (90%) Einzahlung	231.50	232.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	442 —	444.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	241.—	243.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	400 —	402.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	400.—	402.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.25
	10jährig zu 5% für 100 fl.	101.80	102.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.—	92.50
der Nationalbank auf österr. Währ.	12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.80	88.—
Galiz. Kredit-Anstalt C. M.	zu 4% für 100 fl.	80.75	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	135.—	135.20
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	101.75	102.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	126.—	127.—
„ „ 50 „ „	55.—	55.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	37.—	37.50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	101.50	102 —
Salm zu 40 „	39.50	40.—
Palffy zu 40 „	38.—	38.75
Clary zu 40 „	36.75	37.—
St. Genois zu 40 „	38 —	38.25
Windischgrätz zu 20 „	22.75	23.—
Waldstein zu 20 „	25.—	25.50
Keglevich zu 10 „	15.—	15.25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. $3^1/_2$%	110.90	111.—
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	111.—	111.20
Hamburg, für 100 M. B. 3%	98.50	98.70
London, für 10 Pfd. Sterl. 5%	131.75	131.75
Paris, für 100 Franks 5%	52.20	52.20

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 27	6 27½	6 29	6 30
„ vollw. Dukaten	6 27	6 27½	6 28	6 29
Krone	— —	— —	18 25	18 30
20Frankstück	10 49	10 50	10 49	10 51
Russische Imperiale	— —	— —	10 80	10 85
Silber	130 50	— —	130 35	130 65

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
30	2	328" 70	+ 14·4	51	West schwach	Heiter mit Wolken		+ 5·3	+ 16·7
	10	29 00	+ 9·7	78	„ „	Heiter mit Wolken			
31	6	29 53	+ 8·6	82	„ „	„			

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.